

PRESSEMITTEILUNG

16.07.2020



Antisemitismus floriert in der Coronakrise

Im ersten Halbjahr 2020 registrierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern) 116 antisemitische Vorfälle - im Vergleich zu 83 Fällen im Vorjahreszeitraum ein Anstieg um 40 Prozent. In 51 Fällen spielte die Coronapandemie eine Rolle.

RIAS Bayern dokumentierte im Freistaat zehn gezielte Sachbeschädigungen, fünf Bedrohungen, neun Massenzuschriften und 92 Fälle verbalen und schriftlichen verletzenden Verhaltens. In letztere Kategorie fielen zum Beispiel 44 Versammlungen, 18 Fälle im Rahmen von Übergriffen und Auseinandersetzungen von Angesicht zu Angesicht und 15 Schmierereien oder Beschädigungen.

Fast die Hälfte der Vorfälle hatte einen Bezug zur Coronapandemie. So wurde am 20. Mai im Englischen Garten in München ein Fußballtrainer, der eine Jacke des jüdischen Sportvereins TSV Maccabi München trug, als „jüdischer Dreckskerl“ beleidigt und Juden in diesem Zusammenhang für Corona verantwortlich gemacht.

Mit dem Aufkommen der ‚Coronarebellen‘ stieg die Zahl bekannt gewordener antisemitischer Vorfälle aus dem verschwörungsideologischen Spektrum auf 28 (2019: 4). RIAS Bayern dokumentierte auf 37 Versammlungen, die sich gegen tatsächliche oder imaginierte Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie richteten, antisemitische Vorfälle. Auf einer ‚Coronademo‘ am 9. Mai in München wurde etwa eine Fotomontage gezeigt, auf der Menschen von Uniformierten gewaltsam ‚zwangsgeimpft‘ werden. Das Emblem auf den Uniformen und den Autos der fiktiven Impfeinheit ist an einen Davidstern angelehnt und trägt die Inschrift ‚ZION‘. Auf mindestens acht Veranstaltungen wurden ‚Judensterne‘ getragen und so die Verfolgung der Juden im Nationalsozialismus verharmlost.

„Die von uns beobachteten Verharmlosungen der Schoah sind ein Schlag ins Gesicht der jüdischen Bevölkerung Bayerns, für die die Schoah Familiengeschichte ist“, sagte RIAS-Bayern-Leiterin Annette Seidel-Arpaci. „Besorgniserregend ist insbesondere die Zunahme des Antisemitismus aus dem verschwörungsideologischen Spektrum. Das antisemitische Grundmuster – die Vorstellung einer geheimen, reichen Gruppe, die die Welt beherrscht und die Menschen ins Unglück stoßen will – ist auf den Coronademos weit verbreitet und kann leicht in expliziten Antisemitismus umschlagen. Oftmals reichen jedoch Chiffren wie ‚New World Order‘, ‚Zionisten‘ oder ‚Rothschilds‘, und es ist klar, wer gemeint ist: ‚die Juden‘.“

Auch im ersten Halbjahr 2020 war München, wo RIAS Bayern seinen Sitz hat, mit 50 bekannt gewordenen Fällen der geografische Schwerpunkt antisemitischer Vorfälle. Die erhobenen Zahlen spiegeln jedoch nur einen Ausschnitt des alltäglichen Antisemitismus wider. Die Recherche- und Informationsstelle RIAS Bayern nahm 2019 ihren Betrieb auf. Es ist davon auszugehen, dass mit steigender Bekanntheit in Zukunft auch mehr antisemitische Vorfälle gemeldet und bekannt werden. Antisemitische Vorfälle, auch solche



unterhalb der Strafbarkeitsschwelle, können unter www.rias-bayern.de oder per Telefon unter 0162 2951 961 gemeldet werden.

Pressekontakt: Felix Balandat, presse@rias-bayern.de, tel 0162 2951 961